

Project Group (Number and Name): 34 – Wendepunkte in der urbanen Mobilität

Comment

Authors of the Comment: Paul Hölscher, Leo Goldmann, Liam Schwalbe

Comment: Deutschland hat ein Mobilitätsproblem. In Anbetracht dessen, dass wir in Zukunft unseren CO₂-Ausstoß drastisch reduzieren müssen, hat der fossilbetriebene, motorisierte Individualverkehr keine Zukunft mehr. Infolgedessen muss der Umstieg auf den öffentlichen Nah- und Fernverkehr erfolgen und der individuelle Personenverkehr sollte nachhaltiger, emissionsärmer werden. Vor allem im ÖPNV gibt es noch massive Probleme, was die Regelmäßigkeit, Abdeckung und Finanzierbarkeit betreffen. Im Folgenden möchten wir unsere Zukunftsvision von einem zufriedenstellenden Nah- und Fernverkehr vorstellen, die die Epoche Auto ablöst.

Natürlich werden auch Schwierigkeiten auftreten und es wird keinen „Tag X“ geben, an dem kein Auto mehr fahren wird. Denn viele Menschen in ländlichen Regionen sind auch in Zukunft auf ihr Auto angewiesen. Weiterhin ist die Frage der Finanzierung eine sehr wichtige. Denn dieser Wandel muss auch sozial gerecht gestaltet werden. Selbstverständlich wird es weiterhin Menschen geben, die an ihrem Verbrenner hängen und andere, die dem Wandel kritisch und ängstlich entgegenblicken. Die Bereitschaft zur Veränderung muss in einem möglichst großen Bevölkerungsanteil gegeben sein. Auch bezüglich der Arbeitsplätze, die im Führen von Fahrzeugen wegfallen werden, aber woanders auch wieder entstehen. Diese Herausforderungen müssen angenommen und akzeptiert werden.

Wie lässt sich das jedoch bewerkstelligen? Eine große Herausforderung wird es, die Busse, Straßenbahnen, Züge etc. mittels Ökostroms oder E-Fuels zu betreiben. Das steht außer Frage. Unser Hauptfokus liegt allerdings eher auf der strukturellen Veränderung, die dafür erforderlich ist. Das Auto wird in Innenstädten künftig eine geringe Rolle spielen. Dafür entstehen breite Fahrradwege und ein gut ausgebauter ÖPNV, der weitreichende Gebiete abdeckt und mit einer Regelmäßigkeit fährt, die seinesgleichen sucht. Es werden Kapazitäten gegeben sein, die es allen Menschen ermöglichen, jederzeit den ÖPNV zu nutzen. Es wird weiterhin zahlreiche Angebote bezüglich des Carsharings, Carpools, Bikesharing sowie des Verleihs von E-Scootern geben. In Zukunft wird man sich die Mobilitätsmittel also eher teilen, als dass man sie im klassischen Sinne besitzt, wie es heutzutage noch der Fall ist. Denn die Flächennutzung in heutigen Innenstädten für breite Straßen und Autoparkplätze ist fatal. Diese ineffiziente Nutzung von Fläche und Ressourcen wird sich durch das Leihmodell erheblich verbessern und zu einem besseren Stadtklima beitragen, wenn die so bislang versiegelten Flächen zu Parkanlagen und Orten der kulturellen Begegnung umstrukturiert werden. So wie beispielsweise in Barcelona schon zu beobachten. Das trifft dann auch auf eine breitere gesellschaftliche Akzeptanz, die essenziell für einen derartigen Wandel ist. Außerdem wird die künftige Mobilität sozial erheblich gerechter sein. Dies äußert sich in kostengünstigen Monatskarten, die für jegliche Angebote des Nah- und Fernverkehrs gelten. Die künftige Mobilität wird ausschließlich digital organisiert sein, außerdem werden gesetzliche Rahmenbedingungen gegeben sein, die autonomes Fahren möglich machen und Nutzer treibhausgasintensiver Fortbewegungsmittel, durch eine vernünftige CO₂-Steuer, in die Verantwortung nehmen. Durch diese generierten Einnahmen wird der Wandel mitfinanziert.

Es wird dank einem hervorragenden Zusammenspiel der verschiedenen Mobilitätsnetze und einer zentralen App deutlich einfacher werden, durch Deutschland und Europa zu reisen. Zusammenfassend kann man sagen, dass die neue Mobilität ein großer Strukturwandel sein und keineswegs mal eben so bewältigt werden wird. Es gibt viele Schwierigkeiten, wie zum Beispiel die Finanzierung, die Schaffung einer breiten Akzeptanz und die soziale Gerechtigkeit. Allerdings kann man sich auch auf eine neue, gerechtere, sauberere, ökologischere und schönere Mobilität freuen. Es wird einfach und günstig sein, sich fortzubewegen und vor allem Innenstädte werden eine deutlich erhöhte Lebensqualität aufweisen.